

# Sommerfrisch im Abseits

## Zwischen Schlüchtsee und Urner See: Kleine Ziele mit großer Wirkung

OBEN IM SCHWARZWALD FÜHLT sich der Sommer ein wenig anders an. Die Wolken sehen frischer aus und die Rheintalschwüle ist irgendwo unterwegs verloren gegangen. Am Schlüchtsee bei Grafenhausen fehlt auch der übliche Eventismus. Weit und breit kein Wellnessberater, der einem sagt, wie man sich wohlfühlen hat. Der Mensch muss hier tatsächlich noch selber schwimmen. In einem lauschig gelegenen Bergsee, mit Umkleidehütte, Steg, Badeinsel und weiten Wiesen. Drum rum viel Schwarzwald. In den Prospekten der Wellnesshotels gibt es immer diese Fotos mit Wannensäulern voller Lotusblüten nebst ayurvedischem Lächeln; auf dem Schlüchtsee gibt es keine Lotusblüten. Im abgegrenzten, naturgeschützten Teil lächelt aber ein beachtlicher Seerosenteppich. Weiter oben im Tal Feuchtwiesen, Flachmoore und gaukelnde Falter. Das ist dann so eine Art Hochschwarzwälder Ayurveda. Fein Einkehren wäre im Gasthaus Sommerau bei Rothaus möglich.

Auch auf dem sonnigen Hochplateau um Lenzkirch-Kappel erscheint der Sommer ein wenig eigensinniger als anderswo. Deshalb öffnet das quellwassergespeiste Freibad am Erlenbachweg immer erst um den 1. Juli herum. Der Eintritt für Erwachsene kostet 1,80 Euro, ein Halbliter Apfelschorle 1,40 Euro, Gäste loben ausdrücklich die „kühlwürzige Luft“. Die hölzernen Umkleidekabinen tragen dicke Lackschichten und sie haben auch schon ein paar Sommer auf dem Buckel. Das Wasser ist zu allen gleich kalt, aber quellklar und – gerade nach einer Tour – reanimierend wie ein Jungbrunnen. Manchmal sind es die kleinen Ziele, die einen Sommertag zum Fest machen. Ein Förderverein mit 800 Mitgliedern kümmert sich um den Erhalt der nostalgischen Anlage, die für ein Kleinod etwas zu groß ist, aber nichts anderes als ein wertvolles Schmuckstück darstellt. Eine Einkehr in der Blume in Lenzkirch-Kappel könnte den Ausflug zum Tagesprogramm runden.

Die großen Sommerziele liegen ja immer noch südlich der Alpen, was auch in diesem Jahr zu den bekannten Kulminationseffekten führen wird. Im Falle drohenden Gotthardstaus oder erfolgreicher Alpendurchquerung gestattet das neu gestaltete Reussdelta eine autobahnahe Auszeit (Ausfahrt Altdorf). An der Südspitze des Urner Sees entstand durch Aufschütten von Abraummaterial aus dem neuen Gotthard-Basistunnel eine Mündungslandschaft mit Badeinseln, Lagunen, einem Badesteg und natürlichen Liegeflächen. Das alles liegt keine zehn Minuten von der Gotthardroute entfernt, der Platz ist allerdings nicht sehr offensichtlich ausgeschildert, es soll wohl beim



**Wohlfühlen ohne Lotusblüten, aber mit Seerosen: Schlüchtsee bei Grafenhausen**

Binnenziel bleiben. Zu erreichen über Seedorf, Abzweig zum Freibad dann noch vor dem Ort bei der Autobahn-Unterführung. Vom Freibad mit Selbstbedienungsrestaurant sind es noch ein paar Minuten zu Fuß bis zu den Inseln am Seeufer (Wegschilder, keine Autozufahrt möglich). Die Wursterei Furrer-Tinner, in Seedorf direkt an der Durchgangsstraße, hat übrigens alles für ein Picknick am Wasser oder in den nahen Bergen, darunter auch gutes hausgemachtes Trockenfleisch, lokalen Käse etc.

Auf halbem Weg zwischen Brunnen und Gersau liegt das kleine Kindli Bad am Nordufer des Vierwaldstädter Sees. Ein ebenso familiäres wie panoramisch gelegenes Sommerversteck, das dem Steilhang zwischen Uferstraße und See abgetrotzt wurde. Man fühlt sich hier wie auf dem Achterdeck eines Alpendampfers, die meisten Passagiere sind Stammgäste. Auf der gegenüberliegenden Seeseite schluckt der Seelisbergtunnel den üblichen Dauerverkehr Richtung Gotthard. Das Wissen um die prekäre Situation an den üblichen Stauwochenenden erhöht den Genuss eines Aufenthalts im Kindli-Bad nochmals.